

Ein Schuss Gin gewinnt

Literatur-Student Andreas Schumacher Sieger beim „Hochstadter Stier“ – Gilchingerin Dritte

VON THOMAS LOCHTE

Hochstadt – Aus dem am Wochenende ausgetragenen 2. Lyrikwettbewerb „Hochstadter Stier“ ist der 29-jährige Andreas Schumacher als Gewinner hervorgegangen. Das Publikum kürte den in Bietigheim-Bissingen geborenen Studenten der Literaturwissenschaft unter 23 Bewerbern für seinen Text „Es gibt keinen Gin“ zum Sieger.

Schumacher, der bereits in der Reihe „Poesie 21“ unter dem Titel „Herr der Möhren“ eine Reihe satirischer Gedichte veröffentlicht hat, überzeugte mit einem ziemlich modernen und witzigen Beitrag über Gin, Sinnsuche und Sinnlosigkeit – Auszug: „Wo komm ich her? Wo geh ich hin? / Weswegen gibt's in Kneipen Gin? / Wo Gin doch so bescheiden schmeckt, / dass man ihn besser gleich versteckt...“

Auf dem Silbermedaillengang landete Konstanze Reusch aus Golm mit „Schweigen“, einem atmosphärisch dichten Zwölf-Zeiler über den jähen Tod eines Brieffreunds. Drittplatzierte wurde die Gilchingerin Isabelle Feix, die sich in „Heimkehr“ lyrisch dem „Ort, an dem ich zu Hause bin“, annäherte. Alle Teilnehmer des Wettbewerbs (Motto 2010: „Glaube, Liebe, Hoffnung“) hatten zuvor das mehrtägige Lyrik-Seminar besucht, das der Veranstalter und Verleger

OF SCHU



Gewinner, Gastgeber und Unterstützer des Lyrikwettbewerbes am den Hochstadter Stier (v.l.): Konstanze Reusch (2. Platz), Andreas Schumacher (1. Platz), Mentor Said, Pächter Norbert Harter, Isabelle Feix (3. Platz) sowie Veranstalter Anton G. Leitner.

FOTO: JAKSCH

Anton G. Leitner seit nunmehr 13 Jahren regelmäßig anbietet. Heuer war man wieder zur Klausurtagung im Gasthof Kloster zusammengekommen, den vor zehn Monaten Christine Reithmeier und Norbert Harter übernommen haben. Die Pächter sind der Lyrik-Werkstatt Leitners derart gewogen, dass sie für den „Hochstadter Stier“ nicht nur ein riesiges Buffet sponserten, sondern auch die Saaltische und Wände passend mit Texten dekoriert hatten.

Leitner selbst trat gemeinsam mit dem Exil-Iraner Said als Mentor des Wettbewerbs in Erscheinung. Said konnte sogar seinen druckfrischen neuen Lyrik-Band „Ruf zurück die Vögel“ vorstellen.

Dann der von Felicitas Leitner moderierte Wettbewerb: Die 23 Kandidaten, die sich teils aus Österreich, Norwegen und sogar Kanada angemeldet hatten, lieferten beachtliches Niveau: „Sie haben sich im Vortrag sogar noch gesteigert“, staunte Leitner

nach den im Minuten-Takt aufgerufenen Beiträgen. Im Hochstadter Seminar war wieder bis zuletzt an den Beiträgen und deren Präsentation kritisch gefeilt worden. Die 15 weiblichen und drei männlichen Bewerber richteten in ihren Arbeiten überwiegend den Blick nach innen, doch wie schon 2009 gewann ein Beitrag mit einer guten Portion Witz und äußerlich nachvollziehbarer Lebenswirklichkeit, „einem Schuss Gin“ eben.